

»Lebendige Fische darf ich nicht haben.«

Daniela nickt noch einmal.

Das gefällt mir, denkt Florian.

Wenn sie nickt, nicken alle Locken mit.

»Ja, und?«, drängt Daniela.

»Ist doch klar!«

Florian klatscht in die Hände.

»Wir basteln einen Bodenfisch.«

»Und was ist das?«

Daniela begreift nicht.

Strahlend hält ihr Florian den flachen Stein unter die Nase.

»Wir malen ihn an und kleben ihm überall Flossen hin.

Und fertig.

So ein Fisch kann nur auf dem Boden stehen.

Und das ist ein Bodenfisch.«

»Toll!«

Jetzt hat Daniela verstanden.

Wasserfarben?

Fingerfarben? Kreide?

Daniela schüttelt den Kopf.

»Die Farben halten nicht im Wasser.«

Beide stützen die Köpfe in die Hände.

Florian überlegt in Danielas Gesicht.

Daniela überlegt in Florians Gesicht zurück.

Welche Farbe löst sich nicht in Wasser auf?

Nachdenklich kaut Daniela am Nagel ihres kleinen Fingers.

Nagel. Finger.

»Ich hab es!« Florian läuft hinaus und sucht nebenan in Tinas Zimmer.

Räumen. Rumpeln.

Schublade auf. Wühlen, und schon ist er wieder zurück.

Stolz hält er eine kleine Flasche in der Hand.

»Die Tina hat sich Nagellack gekauft.«

Daniela kratzt sich am Ohrläppchen.

»Darfst du den denn einfach nehmen?«

Florian pfeift ein paar Töne und sagt: »Sie braucht ihn nur ganz selten.

Nur wenn sie mit Karsten in die Disko geht,
dann lackiert sie sich die Fingernägel.«

»Du bist ganz toll, Florian.«

Daniela öffnet das Fläschchen und riecht.

Sie rührt mit dem Pinsel in dem Lack.

»Das Zeug pappt gut.

Damit kleben wir auch die Flossen an.«

Florian strahlt.

Zusammen wachsen die Ideen viel schneller.

Er rennt in die Küche und kommt mit einer
blauen Plastiktüte wieder.

»Und hier schneiden wir uns die Flossen
heraus.

Die Tüte ist schön schlapp.

So bekommt unser Bodenfisch ganz wabbelige
Flossen.«

An die Arbeit!

Daniela darf die beiden Steinseiten mit
Nagellack bestreichen.

»Dick einpinseln.

Unser Fisch soll glänzen«, sagt Florian, während er kreisrunde Blätter aus der Tüte schneidet.

Vier Flossen vorn, vier in der Mitte, und als Schwanz pappen sie einen langen Streifen hinten an den Stein. Fertig.

Danielas Finger sind mit Nagellack verschmiert.

Die Flasche ist fast leer.

Der kleine Pinsel hat viele Borsten verloren.

Doch der Bodenfisch leuchtet in einem prächtigen Rot, und seine blauen Flossen wabbeln.

Florian und Daniela strahlen.

Nur trocken ist der Fisch noch lange nicht.

Florian hält ihn zwischen den Fingern.

Er pustet. Daniela pustet.

Beiden geht die Puste aus – nur der Fisch ist noch klebrig.

Ganz außer Atem, keucht Florian:

»Die Tina hat einen Föhn. Holst du den?«

Daniela macht ein ängstliches Gesicht.

«Darfst du denn einfach an ihre Sachen gehen?«

»Aber klar.«

»Meine große Schwester meckert immer gleich.«

»Tina überhaupt nicht.«

Florian pfeift ein paar Töne.

Daniela läuft in Tinas Zimmer.

»Wo liegt denn der Föhn?«

»Im Nachttisch«, ruft Florian zurück.

Er weiß ganz genau, wo Tom und Tina ihre Sachen haben.

Schublade auf. Kramen.

Rumpeln. Daniela kommt zurück.

Der Föhn bläst den Fisch ganz trocken.

Endlich.

Daniela bewacht das Prachtstück, bis Florian die Vase mit Wasser gefüllt hat.

Ein Bodenfisch braucht ein richtiges Zuhause.